



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 36, 05. September 2017




Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Sport aktiv für grüne Städte	2
PRESSE AKTUELL	4
Klaue wird DOSB-Direktor Kommunikation, Marketing und Internationales	4
Der Deutsche Schulsportpreis wird zum 10. Mal ausgelobt	4
Allianz für Weltoffenheit unterstützt Woche bürgerschaftlichen Engagements	5
Bundespräsident Steinmeier empfängt Vertreter der NADA	6
Sportabzeichen-Tour lädt in Wolfsburg zu „Challenge the Champions“ ein	6
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	8
Positive Universiade-Bilanz: Mit 24 Medaillen zurück nach Deutschland	8
Schwimmen: DSV definiert hauptamtliche Strukturen neu	8
„Gemeinsam gegen Doping“ ist Projekt des Monats in Nordrhein-Westfalen	9
DJK-Sportverband ist Partner bei der Erweiterung der Inklusionslandkarte	10
DEB startet Projekt „Integration im Eishockey“	10
Hockey: DHB-Vizepräsident Delf Ness wechselt zum Weltverband FIH	11
LSB Hessen startet Modellprojekt „Tägliche Sportstunde“	12
TIPPS UND TERMINE	14
Terminübersicht auf www.dosb.de	14
Die NADA lädt zum Journalisten-Workshop 2017 nach Bonn ein	14
DSV bietet Medientag Biathlon/Nordisch bei Deutschen Meisterschaften an	14
Internationale Tagung diskutiert über „Sicherheit im Sport“	15
Triathlon: Sportmediziner Prof. Simon zu Gast beim 7. Anti-Doping-Tag	15
Sporthilfe lädt ein zur Ehrung „Sport-Stipendiat des Jahres 2017“	16
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	17
Die Deutsche Sportjugend trauert um Wolfram Ochs	17
Weg frei für Neustart der Fanprojektarbeit in Halle	18
LESETIPPS	19
Sport für alle – Sammelband zur „Idee und Wirklichkeit“ erschienen	19
Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport ist erschienen	20
21 • Nr. 36 • 05. September 2017  Zum Inhaltsverzeichnis	19

KOMMENTAR

Sport aktiv für grüne Städte

Stadtnatur verbessert nicht nur das Klima in Deutschlands Städten, sondern ist als Sportraum auch Ort der Begegnung und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Bürgerinnen und Bürger nutzen zunehmend Grün- und Freiflächen als Erholungs- und Sporträume, die so zu Orten für gesundheitspräventive Sportangebote für alle Altersgruppen in der „gestressten“ Stadt werden. Mit diesem wachsenden Interesse am Outdoor-Sport rückt die Natur als Sportraum zunehmend in den Fokus.

Die große Bedeutung von Stadtnatur für das Leben der urbanen Bevölkerung entsteht häufig durch Sport: Grün in der Stadt spielt dabei eine wichtige Rolle als Raum für Sport und Bewegung. Sport in städtischen Naturräumen steht für Naturerleben im unmittelbaren eigenen Lebensumfeld. Deshalb bedarf es neben der Bereitstellung von Sporträumen für den Vereins-, Wettkampf- und Breitensport auch einer umfassenden Unterstützung von Sport und Bewegung im Alltag. Dem Erhalt und der weiteren Qualitätssteigerung dieser Bewegungsräume in der Stadt kommt daher aus sportlicher, gesundheitspolitischer und städtebaulicher Sicht eine große Bedeutung zu.

Der organisierte Sport kann hierbei ein wichtiger Partner sein. Dem Erhalt und der Förderung von Stadtnatur muss in der Stadtentwicklung aus sport- wie aus umweltpolitischen Gründen eine noch größere Bedeutung beigemessen werden. Deshalb freuen wir uns, dass sich der Bund mit dem Weißbuch „Grün in der Stadt“, welches im Mai 2017 durch Bundesumweltministerin Barbara Hendricks vorgestellt wurde, ein Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre gegeben hat.

Das Weißbuch definiert zentrale Handlungsfelder und Maßnahmen zur Sicherung und Qualifizierung von Grün- und Freiflächen in den Städten. Dabei geht es unter anderem um eine bessere rechtliche Verankerung der städtischen grünen Infrastruktur, um gezieltere Fördermaßnahmen, um die Durchführung von Modell- und Forschungsvorhaben, aber auch um eine verbesserte Kommunikation zwischen den Akteuren.

Aus der Perspektive der sport- und bewegungsbezogenen Dimensionen der Grün- und Freiräume begrüßt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), dass an mehreren Stellen auf die positiven und gesellschaftlich relevanten Funktionen des Sports explizit hingewiesen wird. So versteht das Weißbuch unter Erholung eben auch bewegungsaktive Erholung und weist dem Stadtgrün damit eine sportbezogene Funktionsdimension zu. Ähnlich der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt oder der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie weiteren umwelt- und stadtentwicklungspolitisch orientierten Grundlagendokumenten des Bundes integriert das Weißbuch den Sport in seine Handlungsstrategien und Programmatik.

Dieser gute Ansatz fördert eine gesunde und bewegungsorientierte Lebensweise. Umso wichtiger ist es, ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot sport- und bewegungsfreundlicher Grünflächen vorzuhalten. Um dieses Ziel zu unterstützen, stellt das Bundesumweltministerium (BMUB) Städten und Gemeinden mit dem neuen Programm „Zukunft Stadtgrün“ in diesem Jahr 50 Millionen Euro zur Verfügung. Im Mittelpunkt des Programms stehen die städtebau-

liche Förderung des urbanen Grüns und der grünen Infrastruktur in den Quartieren. Sport, Spiel und Bewegung sollten hierbei systematisch integriert werden.

Auch und gerade bei der Freiraum- und Grünflächenplanung benötigt es neue Kooperationen zwischen Sportexperten bzw. -vereinen, Gesundheitsexperten, der „stadtgrünen Szene“ und Planern. Die „gesunde und grüne Stadt“ ist in diesem Sinne nur als interdisziplinäre Aufgabe, somit als Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen vieler Akteure und insbesondere unter Berücksichtigung von Sport und Bewegung zu verstehen.

Deshalb haben wir in diesem Jahr die bundesweite Informationstour „Grün in die Stadt“ unterstützt – eine hervorragende Initiative des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL), die auch als „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet wurde. Von Juni bis August 2017 tourte die Roadshow „Grün in die Stadt“ durch Deutschland.

Bürgerinnen und Bürger konnten sich in zehn Städten über die vielfältigen positiven Aspekte von öffentlichem Grün informieren. Im Mittelpunkt der Tour stand ein temporärer Park, der für jeweils einen Tag zentrale, oft graue Plätze in grüne Stadtoasen verwandelte. So konnte vor Ort ein direkter Eindruck von der Attraktivität und den positiven Effekten gestalteten Grüns im städtischen Raum vermittelt werden.

Stadtnatur und ihre Zugänglichkeit sind zu erhalten und weiterzuentwickeln. So bleiben Natur und biologische Vielfalt vor Ort erlebbar und Möglichkeiten für Sport, Spiel und Bewegung gesichert.

Unsere Städte brauchen in Zukunft mehr hochwertige Grünflächen und urbanes Grün, nicht nur, aber eben auch, um mehr Sport und Bewegung für alle Alters- und Zielgruppen zu ermöglichen. Mehr Grün und mehr Sport sind zentrale Erfolgsfaktoren für mehr Lebensqualität, mehr Standortqualität und mehr soziale Qualität in unseren Kommunen!

Walter Schneeloch*
Christian Siegel*

**Walter Schneeloch ist Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung des DOSB.*

**Christian Siegel ist stellvertretender Ressortleiter Breitensport/Sporträume im DOSB.*

Ihr Beitrag ist zunächst als Leitartikel der neuen Ausgabe des Informationsdienstes „Sport schützt Umwelt“ erschienen. Im Fokus der Ausgabe 123/September 2017 steht das Thema „Sport aktiv für grüne Städte“.

Die Initiative „Grün in die Stadt“ bündelt Informationen zu vielen positiven Aspekten städtischen Grüns und dient zugleich als Plattform für Dialog und Austausch mit allen Interessierten. Mehr Informationen finden sich online unter www.gruen-in-die-stadt.de.

PRESSE AKTUELL

Klaue wird DOSB-Direktor Kommunikation, Marketing und Internationales

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) treibt seine Neuaufstellung weiter voran. Christian Klaue wird am 1. April 2018 die neugeschaffene Funktion als Direktor Kommunikation, Marketing und Internationales übernehmen. Diesen Beschluss fasste das DOSB-Präsidium bei seiner Sitzung am Wochenende in Frankfurt/Main.

Der 42-jährige Klaue berichtet an die neue Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker, die ihr Amt am 1. Januar 2018 antritt. Sie ist neben der Verbandsentwicklung auch für die Themen Kommunikation, Marketing und Internationales zuständig. Klaue hat die Aufgabe, die drei Themenbereiche zusammen mit den zuständigen Ressortleitern ganzheitlich zu bearbeiten.

Noch bis zu den Olympischen Spielen PyeongChang 2018 ist Klaue Sprecher des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) für die deutschsprachigen Länder. Bereits im vergangenen Mai hatte er sich mit dem IOC auf eine Vertragsauflösung geeinigt, um nach den Spielen aus familiären Gründen wieder nach Deutschland zurückzukehren. Vor seinem Wechsel zum IOC im September 2015 war der ehemalige Journalist fast sechs Jahre lang Ressortleiter Medien- und Öffentlichkeitsarbeit beim DOSB.

„Wir freuen uns, dass wenige Wochen nach der Ernennung von Veronika Rücker nun mit Christian Klaue eine weitere Verstärkung des DOSB-Teams gelungen ist. Dank seiner nationalen und internationalen Erfahrungen wird er einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung des DOSB leisten. Das künftige Führungsteam von Veronika Rücker erfährt damit eine wertvolle Ergänzung“, so Präsident Alfons Hörmann.

Der Deutsche Schulsportpreis wird zum 10. Mal ausgelobt

„Der Sport macht's! – Der Sportverein als Partner und Mitgestalter der Ganztagschulen“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend loben bereits zum 10. Mal den Deutschen Schulsportpreis als bundesweiten Förderpreis aus. Dieser soll zur Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen beitragen.

Die diesjährige Ausschreibung steht unter dem Motto „Der Sport macht's! – Der Sportverein als Partner und Mitgestalter der Ganztagschulen.“ Damit wird die Rolle des Sportvereins beim weiteren Ausbau und bei der Qualitätsentwicklung von Ganztagschulen in den Mittelpunkt gerückt.

Ziel ist es, innovative, erprobte und praktisch bewährte Projekte von Sportvereinen zum Ausbau und zur Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen auszuzeichnen. Gesucht werden erfolgreiche Kooperationen zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen. Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie es den Sportvereinen gelingen kann, Ganztagschulen als Bildungspartner mitzugestalten.



Die Ausschreibung des Deutschen Schulsportpreises 2017/2018 richtet sich an alle Ganztagschulen der Bundesrepublik Deutschland, die mit Sportvereinen erfolgreich kooperieren und an alle Sportvereine, die mit Ganztagschulen beispielhaft zusammenarbeiten.

Der Deutsche Schulsportpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro und weiteren Sachpreisen dotiert. Die Geldpreise sind zweckgebunden für den Ausbau und die Qualitätsentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen zu verwenden.

Die Bewerbungsphase wird am 1. September 2017 eröffnet und endet am 20. Januar 2018. Bewerbungen, die – wenn möglich – Sportverein und Schule gemeinsam einreichen sollten, erfolgen online unter: <http://schulsportpreis.dsj.de/>

Weitere detailliertere Informationen finden sich unter www.dsj.de/schulsportpreis.

Allianz für Weltoffenheit unterstützt Woche bürgerschaftlichen Engagements

(DOSB-PRESSE) Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt müssen immer wieder neu erarbeitet werden. Dafür braucht es ein starkes bürgerschaftliches Engagement. Deswegen unterstützt die **Allianz für Weltoffenheit** die **13. Woche des bürgerschaftlichen Engagements**. Sie ist Partner des Thementags „Jugendengagement und Demokratie“, der am 13. September 2017 stattfindet.

In Deutschland engagieren sich rund 31 Millionen Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wie beispielsweise im Sozialen, im Umweltschutz, in Sport, Migration, Flüchtlingshilfe, Bildung oder Kultur. Sie alle leisten mit ihrem Engagement einen unersetzlichen Beitrag zum Zusammenhalt unserer pluralen und offenen Gesellschaft.

Die Aktionswoche findet vom 8. bis 17. September 2017 unter dem Motto „**Engagement macht stark!**“ statt. Sie macht das vielfältige freiwillige und ehrenamtliche Engagement in Deutschland sichtbar und soll dazu beitragen, die Wertschätzung für ziviles Engagement in Deutschland zu stärken.

Unter dem Dach der „**Allianz für Weltoffenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat – gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt**“ haben sich folgende Partner versammelt: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutsche Bischofskonferenz, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Evangelische Kirche in Deutschland, Koordinierungsrat der Muslime und Zentralrat der Juden in Deutschland.

Die **Allianz für Weltoffenheit** setzt sich u. a. ein für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, den Schutz aller Menschen vor Gewalt, Menschenfeindlichkeit und Fremdenhass und ein verbessertes Bildungsangebot als Schlüssel für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration. Sie steht für den Schutz der Grundrechte, zu denen die Glaubens- und Gewissensfreiheit und das Recht auf körperliche Unversehrtheit ebenso zählen wie die Gleichberechtigung von Frau und Mann, das Diskriminierungsverbot und die Meinungs- und Kunstfreiheit.

Bundespräsident Steinmeier empfängt Vertreter der NADA

(DOSB-PRESSE) Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat an diesem Dienstag den Vorstand und die Ressortleiter/innen der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) zu einem gemeinsamen Gespräch in der Villa Hammerschmidt empfangen. Begleitet wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen von der stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Silke Kassner und Athletenvertreter Max Hartung bei dem Treffen in Bonn. Das berichtete die NADA.

„Die Einladung von Bundespräsident Steinmeier ist ein wichtiges Signal für die NADA und ihrem Einsatz für den sauberen Sport und zum Schutz der Sportler/innen vor Doping“, sagte Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der NADA, in der Mitteilung. „Wir haben mit dem Bundespräsidenten über die vielfältigen Herausforderungen unserer Arbeit in Deutschland gesprochen und unsere Forderungen für die Verbesserung der Anti-Doping-Arbeit weltweit im Sinne einer umfassenden Chancengleichheit thematisiert.“

Die Entwicklung der NADA, dazu gehörten die Strukturreform im Jahr 2011, die Stabilisierung der Finanzen durch den Koalitionsvertrag der Bundesregierung im Jahr 2013 und ihr 15-jähriges Bestehen im Jahr 2017, seien weitere Themen des Austausches gewesen. Schließlich habe der Einblick in das operative Geschäft der Stiftung mit dem Doping-Kontroll-System, der Präventionsarbeit, der Vernetzung mit staatlichen Ermittlungsbehörden auf der Basis des Anti-Doping-Gesetzes sowie die Initiative „Alles geben, nichts nehmen“ auf der Agenda gestanden.

Sportabzeichen-Tour lädt in Wolfsburg zu „Challenge the Champions“ ein

(DOSB-PRESSE) Rund 300.000 Besucher haben beim Tag der Niedersachsen vom 1. bis 3. September die Wolfsburger Innenstadt bevölkert. Natürlich durfte dabei die Sportabzeichen-Tour nicht fehlen. Am Samstag kamen nach der offiziellen Eröffnung immer wieder Spitzenpolitiker zur Sportabzeichen-Schnupperstation des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die das ganze Wochenende am Rathausplatz auf der Sportmeile für mehr Bewegung warb.

Unter anderen informierten sich Ministerpräsident Stephan Weil, Kultusministerin Frauke Heiligenstadt, Innen- und Sportminister Boris Pistorius und der CDU-Landesvorsitzende Bernd Althausmann über das Deutsche Sportabzeichen und diskutierten mit Wolf-Rüdiger Umbach, dem Präsidenten des Landessportbundes Niedersachsen, und Norbert Engelhardt, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des LSB. Der Landessportbund Niedersachsen und die Sportregion Ost-Niedersachsen (Sportbünde Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg) hatten die Sportmeile mit ihrem Schaufenster des Breiten- und Leistungssports gemeinsam organisiert.

Jeder Sprung zählt

Am Sonntag machten sich dann die prominenten Sportbotschafter für das Deutsche Sportabzeichen stark: Frank Busemann, der Gewinner der Olympischen Silbermedaille im Zehnkampf von Atlanta 1996, kam als kinder+Sport-Botschafter, Danny Ecker, der deutsche Rekordhalter im Stabhochsprung in der Halle, für die Sparkassen-Finanzgruppe und Stuntfrau, Model und Modelatorin Miriam Höller als Sportabzeichen-Botschafterin für Ernsting's family. Alle drei Unternehmen gehören zusammen mit der Krankenkasse BKK24 zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.

Die Sportbotschafter gaben aber nicht nur Tipps zu den Sportabzeichen-Disziplinen Seilspringen, Standweitsprung, Drehsprung und Zielwerfen. Frank Busemann und Danny Ecker stellten sich bei „Challenge the Champions“ auch der Herausforderung durch Breitensportler. Mehrmals trafen sie gegeneinander an, um zusammen mit Breitensportlern das andere Team zu schlagen. Die erste Runde im Seilspringen bestritten die beiden mit Mitgliedern der Mädchen-Tanzgruppe „Suprême“ vom TV Jahn Duderstadt. Gewonnen hat sie Frank Busemann mit 90 Sprüngen vor Danny Ecker mit 65.

Sportlicher Moderator

Auch Dennie Klose, Moderator auf der DOSB-Bühne, ließ sich von der Sportbegeisterung anstecken. Er hat sich fest vorgenommen, in diesem Jahr das Deutsche Sportabzeichen abzulegen, das er früher schon mehrmals gemacht hat. In Wolfsburg schafft er beim Standweitsprung auf Anhieb 1,85 Meter und damit die Wertung für Bronze.

Seit 2014 ist Dennie Klose mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs: „Meine Moderation für die Sportabzeichen-Tour fing gleich mit einem Highlight an“, erinnert er sich. „Ich war 2014 beim ersten Inselduell zwischen Langeoog und Norderney dabei. Im Jahr darauf habe ich bei mehreren Stopps moderiert und bin seitdem regelmäßig bei der Tour im Einsatz.“

Für den gebürtigen Einbecker ist der Sportabzeichen-Tourstopp in Wolfsburg ein Heimspiel. Einer breiten Öffentlichkeit wurde er 2003 durch seine Teilnahme an der Sendung „Star Search“ bekannt, bei der es Dennie Klose unter die sechzehn besten Nachwuchs-Comedians Deutschlands schaffte. Zwei Jahre später übernahm er die Moderation der Sendung „Upps! – Die Pan- nenshow“, deren Folgen bis heute ausgestrahlt werden.

Sport spielte für Klose schon immer eine große Rolle. „Ich habe Basketball, Unihockey und Wasserball gespielt und Leichtathletik betrieben.“ 2008 machte Klose an der Uni Göttingen sein erstes Staatsexamen in den Fächern Sport und Deutsch für das Lehramt. Außerdem arbeitete er als Jugendbildungsreferent beim LSB Niedersachsen.

„Ich finde es wahnsinnig toll zu sehen, wie die Kinder aufblühen, wenn man ihnen Bewegungsangebote wie hier bei der Sportabzeichen-Tour macht. Gerade heute, wo viele Kinder motorische Defizite haben, ist das besonders wichtig“, fasste Klose seine Eindrücke zusammen.

Aber nicht nur Kinder, auch Jugendliche und Erwachsene ließen sich in der Wolfsburger Innenstadt nicht lange bitten und probierten das Deutsche Sportabzeichen aus. Wer richtig Feuer fing, der konnte sich seine Ergebnisse auf einer Prüfkarte notieren lassen und die restlichen Disziplinen bis zum Jahresende beim einem der vielen Tausend Sportabzeichen-Treffs in Deutschland zu Ende machen.

Ulrich Tietje – ein ganz besonderer Gast an der Schnupperstation des Deutschen Sportabzeichens – ist einer, dem das schon gelungen ist. Der fast 90-Jährige hat früher als Hoch- und Tiefbauingenieur im Wolfsburger Rathaus gearbeitet und ist eine echte Turnerlegende. Mit fünf Jahren hat er durch seinen Vater, einen Sportlehrer, mit dem Turnen angefangen und seitdem nicht mehr damit aufgehört. Seit rund 50 Jahren legt er regelmäßig das Deutsche Sportabzeichen ab. Nächstes Jahr will er wieder dabei sein.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Positive Universiade-Bilanz: Mit 24 Medaillen zurück nach Deutschland

(DOSB-PRESSE) Mit einer bewegenden Abschlussveranstaltung ist am vorigen Mittwoch (30. August) die 29. Sommer-Universiade zu Ende gegangen. Feierlich wurde die FISU-Flagge an das Organisationskomitee aus Italien weitergegeben – in zwei Jahren treffen sich studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus aller Welt in Neapel wieder, um die Weltspiele der Studierenden auszutragen.

Für das deutsche Team war diese Universiade eine sehr erfolgreiche, teilte der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) mit. Mit insgesamt 24 Medaillen in 131 Wettbewerben (184 Starts) – 7 goldenen, 6 silbernen und 11 bronzenen – erreichte die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft Platz zwölf im Medaillenspiegel. Die deutschen Athletinnen und Athleten erzielten insgesamt 76 Finalplatzierungen (Platz 1-8) und landeten weitere 26 Mal unter den Top zwölf.

Diese Zahlen machten deutlich, dass die Sommer-Universiade 2017 für die adh-Mannschaft, gemessen an den zentralen Zielstellungen des adh, ein überragender Erfolg sei, [heißt es in der adh-Bilanz](#). In einem international hochrangigen Feld hätten die deutschen Athletinnen und Athleten gezeigt, dass sie mit der Weltspitze mithalten können.

Aus 134 Ländern waren knapp 7400 Studierende und mehr als 3000 Offizielle angereist. Sowohl die FISU-Verantwortlichen als auch das Organisationskomitee zogen ein überaus positives Fazit. Auch der adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch zeigte sich mit dem Abschneiden der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft sehr zufrieden: „Trotz zum Teil schwieriger klimatischer Umstände gelang es den deutschen Athletinnen und Athleten, sehr gute Ergebnisse zu erzielen“, sagte er. Nahezu 70 Prozent aller Aktiven erreichten eine Finalplatzierung, was die Qualität der Sportlerinnen und Sportler zeigt.“

Neben den Medaillen und Platzierungen sei jedoch auch der Zusammenhalt bemerkenswert gewesen. „Die Stimmung in der Mannschaft war hervorragend, und es ist uns einmal mehr gelungen, auch sehr jungen Aktiven die Möglichkeit zu geben, sich mit internationalen Athletinnen und Athleten zu messen und wichtige Erfahrungen auf ihrem Weg nach ganz oben zu sammeln“, sagte Hütsch. Mit tollen Erfahrungen und Erlebnissen – im Wettkampf aber auch außerhalb davon – fliege die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft zurück nach Deutschland.

[Alle Ergebnisse und Platzierungen der deutschen Athletinnen und Athleten finden sich online.](#)

Schwimmen: DSV definiert hauptamtliche Strukturen neu

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) hat sich intern neu aufgestellt und die hauptamtlichen Strukturen neu definiert. Dabei unterteilt der DSV die Aufgaben ab sofort in zwei Ressorts: Sport und Verwaltung. Die Leitung und Führung des Ressorts Sport übernimmt der neue Leistungssportdirektor Ruben Goebel, das Ressort Verwaltung wird von Julia Duschek verantwortlich geleitet und geführt.

Das Ressort Sport untergliedert sich in die Bereiche Leistungssport, Aus- und Fortbildung von Trainern, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeiner Sport. Dem Ressort Verwaltung sind die Bereiche Personal, Recht, Geschäftsstelle und Anti-Doping untergeordnet.

„Mit Ruben Goebel und Julia Duschek haben wir zwei neue und kompetente Ressortleiter gefunden“, erklärte DSV-Präsidentin Gabi Dörries in einer Mitteilung des Verbandes. „Das Präsidium ist überzeugt, mit diesen beiden neuen hauptamtlichen Führungskräften den Weg zu einer sehr funktionsfähigen und schnell arbeitenden hauptamtlichen Organisationsstruktur zu schaffen, die das Präsidium beim strukturellen und kulturellen Wandel im DSV unterstützen wird. Wir blicken nach vorne und wollen für die anstehenden Aufgaben wie die Satzungsänderung und die Umsetzung der Leistungssportreform gerüstet sein.“

Fornoff verlässt den DSV

Nach fast 19 Jahren als Generalsekretär verlässt Jürgen Fornoff den DSV mit sofortiger Wirkung. Das gab der Verband an diesem Dienstag bekannt. Die Trennung erfolge im gegenseitigen Einvernehmen. Der 63-jährige kam 1999 vom damaligen Deutschen Sportbund zum nationalen Dachverband der Schwimmer, führte seither hauptamtlich die Geschäfte in Kassel und war unter anderem an der Bewerbung, Organisation und Durchführung der Europameisterschaften 2002 und 2014 in Berlin beteiligt.

„Gemeinsam gegen Doping“ ist Projekt des Monats in Nordrhein-Westfalen

(DOSB-PRESSE) Das Präventionsprogramm „Gemeinsam gegen Doping“ der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) ist vom Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen zum Projekt des Monats gewählt worden. „Diese Auszeichnung ist eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit zum Schutz der Sportlerinnen und Sportler vor Doping“, sagte Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der NADA.

Seit 2010 gibt „Gemeinsam gegen Doping“ insbesondere jungen Athletinnen und Athleten sowie deren sportlichem Umfeld eine persönliche Plattform und konkrete Hilfestellungen in ihrem Einsatz für saubere Leistung. Die Ziele von „Gemeinsam gegen Doping“, so erklärt die NADA, lägen in der Sensibilisierung für sauberen Sport, der Aufklärung über die gesundheitlichen Schäden von Doping, der Wertevermittlung sowie im Schutz sauberer Sportlerinnen und Sportlern. Neben den Athletinnen und Athleten erhielten auch Trainerinnen und Trainer, Ärztinnen und Ärzte, Betreuerinnen und Betreuer, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer wichtige Hilfestellungen in diesem Thema. Sie alle bildeten gemeinschaftlich mit den Ländern, dem Bund, einzelnen Kommunen und vielen Institutionen des organisierten Sports die aktive Basis von „Gemeinsam gegen Doping“.

Allein im Jahr 2016 wurden 20 Projekte für verschiedene Zielgruppen auf Bundes- und Landesebene umgesetzt, heißt es weiter. Mit 16 Landessportbünden wurde der strukturelle Zugang zu mehr als 800 Landesfachverbänden und Millionen von Sportlerinnen und Sportlern gelegt. Für die nächsten Jahre ist eine kontinuierlichere Intensivierung innerhalb des organisierten Sports sowie eine Expansion des Programms in andere Bereiche, wie z.B. Fitnessstudios, geplant.

„Somit wird der Präventionsansatz der NADA gesellschaftlich breit verankert und kann inhaltlich mit anderen gesundheitsorientierten Präventionsprogrammen vernetzt werden“, erklärte die Agentur.

DJK-Sportverband ist Partner bei der Erweiterung der Inklusionslandkarte

(DOSB-PRESSE) Dem DJK-Sportverband ist die Ehre zuteilgeworden, als einer der ersten deutschen Sportverbände in die Inklusionslandkarte der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, aufgenommen zu werden. Diese Karte wurde nun um den Bereich „Sportangebote“ erweitert. Dort sollen öffentlich vom 5. September 2017 an alle bundesweiten inklusiven Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Behindertensportangebote sichtbar sein. Das teilte der DJK-Sportverband mit.

Unter dem Link www.inklusionslandkarte.de sind bisher bereits Institutionen, Organisationen und Projekte aufgeführt, die sich mit dem Thema Inklusion befassen. Zusätzlich können sich Fachleute eintragen, die als Referenten oder Ansprechpartner für Inklusion fungieren. Das Angebot der Inklusionslandkarte wurde nun erweitert. Es können ab heute Vereine, Kurse und Veranstaltungen gefunden werden, die über inklusive Sportangebote verfügen.

Auch der DJK-Sportverband verfügt bereits über eine eigene Inklusionslandkarte. [Auf seiner Homepage](#) finden Interessierte eine Karte, in der die inklusiven Angebote des DJK-Sportverbandes und der DJK Sportjugend aufgeführt sind. Diese Karte beinhaltet Adressen und die Verlinkungen zu den Internetauftritten der DJK-Vereine mit inklusiven Angeboten. Darunter finden sich auch Reha-Angebote. Die DJK-Inklusionskarte ist barrierefrei.

„Hier wird sichtbar, welche hervorragende Arbeit die Diözesan- und Landesverbände und vor allem auch unsere Vereine leisten – DANKE – dafür,“ sagte DJK-Präsidentin Elsbeth Beha. Durch die Aufnahme der Angebote der betreffenden Vereine in beide Inklusionslandkarten, werde die Zahl der Menschen, die von dem Angebot erfahren, erhöht.

Die Aufnahme in die Inklusionslandkarten ist möglichst einfach gehalten. Informationen zur Anmeldung sind auch unter www.djk.de/sportverband/inklusion zu finden.

DEB startet Projekt „Integration im Eishockey“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Eishockey-Bund e.V. (DEB) und die International Ice Hockey Federation (IIHF) haben das Projekt „Integration im Eishockey“ initiiert, „um aktiv am Integrationsprozess mitzuwirken“. Das teilte der DEB an diesem Dienstag mit.

Ab der Saison 2017/18 möchte der DEB gemeinsam mit seinen Vereinen sogenannte Integration Days für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Verhältnissen durchführen. Das Thema Integration sei von zentraler Bedeutung und der Sport bietet seit vielen Jahren eine besonders geeignete Plattform, heißt es in der Mitteilung.

„Im Eishockey geht es nicht darum welche Sprache gesprochen wird, welcher Herkunft ein Sportler ist, oder wie er aussieht. Jeder Aktive wird anhand der messbaren Faktoren Erfolg und Misserfolg bewertet. Jeder Mensch kann er selbst sein und wird auch als genau das betrachtet. Durch die einzigartigen Regeln des Sports wird ein Miteinander unabhängig von Religion und Herkunft ermöglicht“, sagte Karl Schwarzenbrunner, Leistungssportreferent des DEB.

Zu Beginn des Projekts „Integration im Eishockey“ habe der DEB ein Netzwerk aufgebaut, um das Thema spezifisch betreuen zu können und sich Expertise aus diversen Organisationen zu

holen. Das Netzwerk umfasse unter anderem die Integrationsbeauftragten von Bund und Ländern sowie den Programmleitungen des Bundesprogrammes „Integration durch Sport“ im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und diverse Mitglieds- sowie Migrantenorganisationen.

Neben der Entwicklung eines umfangreichen Integrationskonzeptes für die Eishockeyvereine fand im Rahmen der Trainer-A-Ausbildung in Füssen bereits das erste Seminar zum interkulturellen Lernen im Sport statt. Für 2018 ist ein 15 Unterrichtseinheiten umfassendes Seminar geplant, das gleichzeitig auch zur Lizenzverlängerung der DEB-Trainerinnen und DEB-Trainer dient. Ziel sei es, das Thema Integration immer intensiver zu verankern. Darum werde das Projekt „Integration im Eishockey“ auch als weiterer Punkt in das 5-Sterne-Ausbildungsprogramm des DEB aufgenommen.

Damit das Integrationsprojekt von Beginn an bestmöglich organisiert sei, werde den Vereinen ein umfangreiches Umsetzungs-Handbuch zur Verfügung gestellt. Dieses enthalte neben dem DEB-Integrationskonzept einen allgemeinen Leitfaden zur Umsetzung eines Integration Days sowie digitale Werbemittel, mehrsprachige Flyer und Poster.

„Da das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichem kulturellen und sozialen Hintergrund ein aktuelles Thema ist, stellt die Integration eine dringende gesellschaftliche Aufgabe dar, zu deren Lösung der organisierte Sport, wie auch der DEB, in allen Teilbereichen seiner Arbeit einen wesentlichen Beitrag leisten kann“, sagte Schwarzenbrunner.

Projektleiterin Julia Eisenrieder sagte: „Man muss sich die Frage stellen, welche Aspekte berücksichtigt werden müssen, um eine Integration im Eishockey dauerhaft zu gewährleisten. Es reicht nicht nur ein Projekt aufzusetzen und zu hoffen, dass es von alleine läuft“, sagte die 27-Jährige. „Es müssen die bereits bestehenden Strukturen evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden, um Kindern mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Verhältnissen langfristig den Zugang zum Eishockey zu ermöglichen. Außerdem müssen wir die Strukturen so schaffen, dass sie die Vereine in ihrer Arbeit unterstützen und sinnvoll genutzt werden können.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Hockey: DHB-Vizepräsident Delf Ness wechselt zum Weltverband FIH

(DOSB-PRESSE) Der Hockey-Weltverband (FIH) hat an diesem Montag (4. September) bekanntgegeben, dass der Hamburger Delf Ness eine Führungsposition in seinem hauptamtlichen Management-Team übernehmen wird. Er wird neuer FIH-Direktor für Marketing- und Kommunikation. Dafür muss der bisherige DHB-Vizepräsident Kommunikation sein Ehrenamt nach zweieinhalb Jahren im DHB niederlegen.

Der DHB werde unverzüglich damit beginnen, die Nachfolge zu regeln, heißt es in der Mitteilung weiter. Bis dahin werde Remo Laschet, DHB-Vizepräsident Recht und Finanzen, dieses Amt kommissarisch mit übernehmen.

DHB-Präsident Wolfgang Hillmann sagte: „Wir wünschen Delf alles Gute für die neue Herausforderung bei der FIH und danken ihm für seinen intensiven täglichen Einsatz in seinem DHB-Ehrenamt.“

LSB Hessen startet Modellprojekt „Tägliche Sportstunde“

(DOSB-PRESSE) Wer im Kindesalter Sport treibt, führt meist auch als Erwachsener ein aktives und damit gesünderes Leben. Zahlreiche Studien zeigen außerdem: Bewegung wirkt sich positiv auf den Lernerfolg aus, steigert die Konzentrationsfähigkeit und hilft, Aggressionen abzubauen. Für den Landessportbund Hessen (LSB) seien das genügend Gründe gewesen, 2017 die Kampagne „Sport bildet und bewegt in Schule und Verein“ ins Leben zu rufen.

Zentraler Bestandteil davon ist das Modellprojekt „Tägliche Sportstunde“, das zu Schuljahresbeginn in drei Schulen angelaufen ist: in der Walluftalschule in Walluf (Rheingau-Taunus), der Reichenberg-Schule in Reichelsheim (Odenwald) sowie der Kinzigtalschule in Lieblos (Main-Kinzig). „Doch eigentlich“, sagte Prof. Heinz Zielinski, LSB-Vizepräsident Schule, Bildung und Personalentwicklung, „wünschen wir uns, dass in jedem Sportkreis mindestens eine Schule mitmacht“.

Interessierte Schulen können sich mit dem jeweiligen Sportkreis oder direkt mit dem LSB in Verbindung setzen, heißt es in einer Mitteilung des LSB. Der koordiniert und finanziert das Modellprojekt, weil er überzeugt sei: „Gelingen kann die tägliche Sportstunde nur mit Unterstützung der Vereine“, wie Zielinski sagte. Denn schon heute gebe es viele Schulen, an denen nicht einmal die drei im Stundentableau vorgesehenen Sportstunden jede Woche abgehalten würden. Nicht selten mangle es an qualifizierten Lehrkräften.

Hier setze das Modellprojekt des LSB an: Die beiden zusätzlichen Sporteinheiten pro Woche werden nämlich von Übungsleitern geleitet oder zumindest begleitet. Im Modellzeitraum (jeweils ein Schuljahr) übernimmt der LSB an den ausgewählten Schulen die Aufwandsentschädigung dieser Übungsleiter in Höhe von 18 Euro pro Stunde. „Pro Jahr und Klasse kostet das Projekt also 1368 Euro“, sagte Frank Obst, Geschäftsbereichsleiter Schule, Bildung und Personalentwicklung, vor. Eine Summe, die der LSB nur für eine begrenzte Dauer und eine begrenzte Zahl an Schulen aufbringen könne. Ziel sei es deshalb, weitere Kooperationspartner – etwa örtliche Banken und Sparkassen, Firmen oder Stiftungen – mit ins Boot zu holen.

Der Schritt in den Vormittag werde vielen Vereinen ungewöhnlich erscheinen, sagte Obst. Doch die Erfahrung zeige: „Mit Angeboten am Nachmittag spricht man vor allem sportaffine Kinder an. Von Sportstunden am Vormittag profitieren hingegen auch bewegungsschwache Kinder.“ Ihnen könne durch das Projekt vermittelt werden: Sport macht Spaß! „So wird der Grundstein für ein Leben in Bewegung gelegt. Davon profitieren letztendlich auch die Vereine“, sagte Vizepräsident Zielinski.

Doch nicht nur Eltern und Kinder will der Landessportbund von den positiven Effekten der täglichen Sportstunde überzeugen. „Wir begreifen das Modellprojekt durchaus auch als Anstoß fürs Kultusministerium“, sagte Obst. In seiner Doktorarbeit habe er bereits vor Jahren die positiven Auswirkungen der täglichen Sportstunde untersucht und nachgewiesen – am Beispiel der Grundschule im Bad Homburger Stadtteil Gonzenheim, wo das Modell bereits 1993 eingeführt wurde. Die wichtigsten Erkenntnisse: Die Schüler erreichen im Vergleich zu Gleichaltrigen ein höheres motorisches Niveau. Die Zahl der Unfälle, die einen Arztbesuch nach sich zogen, hat sich um 30 Prozent verringert. Die Konzentration verbessert sich und kann länger aufrechterhalten werden. Außerdem, sagte Obst, wurde bestätigt: „Wer in Bewegung lernt – etwa mithilfe von Laufdiktaten

–, erzielt den größten Lernerfolg.“ Weil die Kinder in der ersten und zweiten Klasse das „beste motorische Lernalter“ hätten, wünsche sich der LSB die Einführung der täglichen Sportstunde genau für diese Altersklasse. „Perspektivisch wäre dieses Modell aber selbstverständlich für alle Klassenstufen erstrebenswert“, sagte Zielinski.

Realisiert werden kann das Modellprojekt dabei mit zwei unterschiedlichen Methoden: Modellschulen können ihre Stundentafel entweder um zwei Wochenstunden erweitern. Die beiden zusätzlichen Sporteinheiten werden dann allein von Übungsleitern geleitet und sind ein Vormittagsangebot auf freiwilliger Basis. Nicht auf Randstunden angewiesen sind Schulen, wenn sie das zweite Modell wählen: Dabei wird die tägliche Sportstunde durch eine Fächerkombination, etwa aus Musik und Sport, ermöglicht: Die Rhythmisierungsfähigkeit wird dann beispielsweise beim Tanzen trainiert. Klassisches bewegtes Lernen also – ganz ohne das Stundentableau auszudehnen und unter Beisein eines Lehrers.

Fachliche Fragen zur Kampagne beantwortet Frank Obst, Geschäftsbereichsleiter Schule, Bildung und Personalentwicklung, Telefon 069/6789-108, E-Mail fobst@lsbh.de.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Die NADA lädt zum Journalisten-Workshop 2017 nach Bonn ein

(DOSB-PRESSE) „Doping, Russia and what about the next Olympic Games?“ – das werden Joseph de Pencier (Institute of National Anti-Doping Organisations), Rune Andersen (Antidoping Norway), Michael Ask (Anti Doping Danmark), Hajo Seppelt (Journalist) und Dr. Andrea Gotzmann ([Nationale Anti-Doping-Agentur Deutschland, NADA](#)) beim diesjährigen Journalisten-Workshop der NADA diskutieren.

Die Veranstaltung findet am 26. Oktober 2017 von 10:00 - 16:00 Uhr im Wissenschaftszentrum Bonn statt.

Am Vormittag des Workshops haben die Teilnehmenden wieder die Möglichkeit, an unterschiedlichen Stationen verschiedene Themen der Anti-Doping-Arbeit mit den Experten der NADA zu diskutieren. Unter anderem erläutern die Fachleute das Verfahren bei einem Meldepflicht- und Kontrollversäumnis, sprechen über das Thema Doping im Fitness- und Breitensport und werden zusammen mit einer Kontrolleurin Kontrollplanung, Kontrolldurchführung und die Sicht der Athletinnen und Athleten hierzu diskutieren.

[Das vorläufige Programm findet sich online](#). Anmeldungen für den Workshop können formlos per E-Mail gerichtet werden an kommunikation@nada.de. Anmeldeschluss ist der 24. Oktober 2017.

Eine [Anfahrtsskizze zum Wissenschaftszentrum](#) finden sich ebenfalls online.

DSV bietet Medientag Biathlon/Nordisch bei Deutschen Meisterschaften an

(DOSB-PRESSE) Gemeinsam mit der Gemeinde Ruhpolding lädt der Deutsche Skiverband (DSV) zum traditionellen Medientag im Rahmen der Deutschen Biathlonmeisterschaften. Er findet ab 10 Uhr im Medienzentrum der Chiemgau-Arena in Ruhpolding statt.

Im Laufe des Tages werden die Biathlon-Bundestrainer Gerald Hönig und Mark Kirchner, die DSV Sportdirektorin Karin Orgeldinger sowie die Sportlichen Leiter Biathlon und Skilanglauf, Björn Weisheit und Andreas Schlütter als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Nach den Trainingseinheiten der Damen und Herren im Rahmen der Deutschen Meisterschaften bleibt auch ausreichend Zeit für Hintergrundgespräche und Interviews mit den Athletinnen und Athleten.

Den genauen Zeitplan für den Medientag versendet der DSV mit der Bestätigung der Anmeldung per E-Mail. Der DSV bittet um Bestätigung der Teilnahme bis spätestens 8. September per Mail an pressestelle@deutscherskiverband.de. Die Akkreditierung für die Deutschen Meisterschaften erfolgt automatisch und ohne weitere Bestätigung mit der Anmeldung zum Medientag. Der entsprechende Ausweis kann an der Tageskasse der Chiemgau-Arena abgeholt werden.

Internationale Tagung diskutiert über „Sicherheit im Sport“

(DOSB-PRESSE) Sicherheit im Sport ist eine Aufgabe, der sich auch unsere Nachbarländer stellen – teils mit anderen organisatorischen und inhaltlichen Ausrichtungen als in Deutschland. Um die verschiedenen Konzepte länderübergreifend zu diskutieren und von den anderen zu lernen, findet jedes Jahr die internationale D-A-CH-Tagung „Sicherheit im Sport“ statt – in diesem Jahr bereits zum 13. Mal. am 13. bis 15. September tauschen sich Fachleute aus Österreich, der Schweiz und Deutschland in Essen über die Prävention von Sportverletzungen aus.

Das teilte die Stiftung Sicherheit im Sport mit, die Ausrichter der Tagung ist. Es gibt drei Schwerpunktthemen: Trainingsprogramme für die Verletzungsprävention, Mountainbiken sowie Schulsport. Diese Themen seien bereits im Vorfeld in einer Blended Conference vorbereitet worden und würden in Workshops von Expertinnen und Experten diskutiert, heißt es.

Daneben sei viel Raum für einen intensiven Austausch zu vielfältigen weiteren Themen wie u.a. Eishockey, Trampoline, Schneesport und Kopfverletzungen im Sport. Außerdem würden die Ergebnisse verschiedener Programme und Untersuchungen diskutiert.

Eingeleitet wird die dreitägige Veranstaltung mit einem Treffen der Gremienmitglieder der Stiftung Sicherheit im Sport, auf deren Agenda die Schwerpunktplanung „Stiftung 2020“ steht. Danach folgt eine Podiumsdiskussion u.a. mit Franz Müntefering, Christian Vogée (ARAG) und Prof. Dr. Jens Kleinert (Deutsche Sporthochschule Köln). Auch prominente Sportler sollen teilnehmen.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Triathlon: Sportmediziner Prof. Simon zu Gast beim 7. Anti-Doping-Tag

(DOSB-PRESSE) Zum siebten Mal lädt die Deutsche Triathlon Union (DTU) am Sonntag, 22. Oktober 2017, zu einer „im deutschen Sport einmaligen Veranstaltung mit Vorbildcharakter“. Auch in diesem Jahr lohne es sich, beim 2011 von Volker Oelze (Anti-Doping-Beauftragter der DTU) initiierten DTU Anti-Doping-Tag, dabei zu sein.

Zwei der bekanntesten Anti-Doping-Kämpfer Deutschlands werden in Frankfurt Einblicke in ihre Arbeit geben und den Status Quo im Kampf gegen das weltweite Doping analysieren. Der Sportmediziner und Dopingforscher Prof. Dr. Perikles Simon (Mainz) fokussiere sich in seinem Vortrag auf das Thema Nachwuchs und Doping. Prof. Dr. Werner Franke (Heidelberg) stelle sein Referat unter den Titel „Doping – eine unendliche Geschichte“.

Als weitere Höhepunkte der siebten Auflage des DTU Anti-Doping-Tags kündigt die DTU zwei von WDR-Journalist und Doping-Experte Ralf Meutgens (Grömitz) moderierte Diskussions-

runden an. In Runde eins beschäftigte sich Dr. Cornelia Blank von der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik in Hall in Tirol (Österreich), der Leiter des Ressorts Prävention bei der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA), Dominic Müser, sowie Volker Oelze mit dem wichtigen Thema Doping-Prävention.

In der zweite Talkrunde beleuchteten der frühere BRD-Diskuswerfer Klaus-Peter Hennig, der Dopingforscher und Verfasser der sogenannten Krivec-Studie, Dr. Simon Krivec, sowie der mehrmals ausgezeichnete Dopingforscher Prof. Gerhard Treutlein das Thema „Doping in der BRD: Neue Tatsachen“.

Abgerundet werde der Tag mit einem Beitrag der Deutschen Triathlonjugend, die sich unter der Leitung von DTU-Jugendsekretär Mirco Beyer in einer Projektarbeit dem Thema „Doping“ nähert und ihre Ergebnisse und Erkenntnisse vor den Teilnehmern des Anti-Doping-Tags präsentiert.

Anmeldungen zum 7. Anti-Doping-Tag sind bis zum 1. Oktober 2017 über ein Meldeformular auf der [Website der Deutschen Triathlon Union](#) möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 49 Euro.

Sporthilfe lädt ein zur Ehrung „Sport-Stipendiat des Jahres 2017“

(DOSB-PRESSE) Die Stiftung Deutsche Sporthilfe lädt für den 15. September 2017 Medienvertreter ein zur Ehrung „Sport-Stipendiat des Jahres 2017“. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr im „Deutsche Bank Campus“, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main.

Christian Sewing, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank AG, und Michael Ilgner, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Deutsche Sporthilfe, zeichnen denjenigen Sport-Stipendiaten aus, der von einer hochkarätigen Fachjury nominiert und anschließend online in einer Öffentlichkeitswahl unter den fünf Finalisten gewählt wurde. Vor Ort sind zahlreiche aktuelle und ehemalige Spitzenathleten, darunter auch Vorjahres-Preisträgerin Lisa Mayer.

Nominiert für den „Sport-Stipendiat des Jahres 2017“ sind: Jan-Philip Glania, Olympia-Siebter im Schwimmen und Student der Zahnmedizin in Frankfurt/Main, Laura Grasemann, zehnmalige Deutsche Meisterin im Buckelpistenfahren und Studentin der Molekularen Biotechnologie in München, Anna Schaffelhuber, fünfmalige Paralympics-Siegerin im Ski alpin und Lehramtsstudentin in München, Lisa Marie Schütze, Olympia-Dritte im Hockey und Studentin der Humanmedizin in Düsseldorf, und Theresa Stoll, EM-Zweite im Judo und Studentin der Humanmedizin in München.

Die Sporthilfe bittet interessierte Medienvertreter, sich bis spätestens Montag, 11. September, anzumelden, per Mail an heike.schoenharting@sporthilfe.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Die Deutsche Sportjugend trauert um Wolfram Ochs

Der ehemalige und langjährige Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend (dsj), Wolfram Ochs, ist am 1. September 2017 im Alter von 77 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Er war von 1990 bis 2002 als Geschäftsführer und bereits seit 1974 als Referent für sportliche Jugendarbeit für die dsj tätig. Der dsj-Vorsitzende Jan Holze und DOSB-Vorstand Jugendsport und dsj-Geschäftsführer Martin Schönwandt veröffentlichten den folgenden Nachruf:

Wolfram Ochs hat Akzente gesetzt. Sein Blick war immer nach vorne gerichtet, sein Anliegen war es, die dsj kontinuierlich zu modernisieren, aufzustellen für zukünftige Aufgaben. Dabei hatte er das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Sport als Richtschnur vor Augen.

Er suchte den Austausch, scheute aber auch Konflikte nicht. Es ging ihm darum, die dsj in Bewegung zu bringen und in Bewegung zu halten. Er hatte eine klare Vorstellung davon, „wo die Reise hingehen muss“. Er hat Fehlentwicklungen markiert, Orientierungen aufgezeigt sowie Lösungen und Ideen eingefordert. Unter anderem hat er gemeinsam mit Partnern die Organisationsentwicklung der Deutschen Sportjugend vorangetrieben, die schließlich zu einer Umstrukturierung der Geschäftsstelle führte. Bei all diesen Initiativen konnte er auf einem profunden Sachwissen und seinem großen Interesse für die Vorgänge in unserer Gesellschaft und der Welt aufbauen.

Von Wolfram Ochs sind zahlreiche Impulse ausgegangen. Er hat aktiv und tatkräftig Initiativen auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt, wie zum Beispiel die Aktion „Auf den Spuren der Nationalmannschaft“. Ein besonderes Anliegen war ihm die Entwicklung und Anerkennung der Fanprojekte und schließlich die Einrichtung der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend, einer heute und auch zukünftig nicht mehr wegzudenkenden Institution im Feld der sozialpädagogischen Arbeit mit Fußball-Fans.

In seine Zeit als Geschäftsführer fiel die Deutsche Einheit im Sport und damit die Zusammenführung der Sportjugenden aus Ost und West. Zu der „sportlichen Wiedervereinigung“ hat er auf vielen Ebenen sehr engagiert beigetragen. In dieser Zeit fanden das erste gesamtdeutsche Bundesjugendtreffen in Ratzeburg 1991 sowie das erste Bundesjugendtreffen in einem der neuen Bundesländer, 1997 in Dessau, statt.

Seine Verbundenheit zum Sport wurde auch durch sein ehrenamtliches Engagement, insbesondere innerhalb der Deutschen Ruderjugend, deutlich. Nicht nur deshalb hatte er einen guten Kontakt zu allen hauptberuflichen Kolleginnen und Kollegen sowie ehrenamtlich Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen.

In seinem Büro hing lange das Bild von einem Kind in einer viel zu großen Jacke. Wolfram hatte es als Symbol dafür aufgehängt, dass er noch in Aufgaben und Herausforderungen, die ihn in seiner Position als Geschäftsführer erwarteten, hineinwachsen müsse. Die dsj ist der Meinung, dass ihm dies gut gelungen ist. Wir sind sehr traurig und fühlen mit seiner Familie und seinem Freundeskreis. Die Deutsche Sportjugend wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Weg frei für Neustart der Fanprojektarbeit in Halle

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat seine finanzielle Beteiligung am Fanprojekt Halle ausgesetzt, die Stadt Halle als bisheriger Träger der Einrichtung hat daraufhin das Fanprojekt eingestellt. Die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) begrüßt den Schritt des DFB ausdrücklich, da er den Weg freimacht für einen notwendigen Neuanfang der Fanarbeit in Halle unter veränderter Trägerschaft. Dazu hat die KOS die folgende Pressemitteilung veröffentlicht.

Die Situation am Fanprojektstandort Halle ist seit Monaten verfahren. Im April hat die Stadt als Träger des Projekts dessen langjährigen Leiter Steffen Kluge von seiner Tätigkeit abberufen. Dieser Schritt stieß bei Verein, Fanszene und weiten Teilen des Netzwerks der sozialpädagogischen Arbeit mit Fußballfans in Halle auf Unverständnis. Auch bundesweit äußerte sich die KOS ebenso wie die Kollegen/innen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte, BAG, kritisch. Die aktive Fanszene des Drittligisten Hallescher FC hat ihrerseits die Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt eingestellt und die Verantwortlichen aufgefordert, die Maßnahme zu überdenken.

Das Fanprojekt Halle wurde 2006 gegründet. Der DFB stand der Einrichtung seitdem gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt als zuverlässiger Finanzier zur Seite. 2015 zeichnete der Verband das Fanprojekt für den Einsatz gegen Rassismus und Antisemitismus mit dem renommierten Julius-Hirsch-Preis aus.

„Steffen Kluge hat über viele Jahre großartige Arbeit geleistet“, sagt KOS-Leiter Michael Gabriel. „Durch seine Absetzung ist das immens wichtige Vertrauensverhältnis zur Fanszene zerstört worden. Eine sinnvolle Arbeit ist damit unmöglich.“

Nach dem Scheitern mehrerer Vermittlungsversuche hat die KOS in ihrer Rolle als anerkannte Fachstelle daher dem DFB, der die Fanprojektarbeit in Halle aktuell zu 50 Prozent finanziell fördert, empfohlen, die Unterstützung auszusetzen. „Wir haben uns in den vergangenen Wochen intensiv und in persönlichen Gesprächen mit der Situation in Halle beschäftigt und sind überzeugt, dass es unter der aktuellen Trägerschaft nicht weitergehen kann“, sagt Michael Gabriel. „Der Schritt des DFB bietet die Möglichkeit für einen Neustart in Halle.“

Über die Notwendigkeit einer Fortführung der lange Jahre erfolgreichen Fanprojektarbeit in Halle besteht Einigkeit. Der DFB betonte ausdrücklich seine Bereitschaft, die Förderung unter veränderten Rahmenbedingungen wieder aufzunehmen. Auch die Netzwerkpartner – Verein, Stadtrat, Polizei, das Land Sachsen-Anhalt und der Landesfußballverband – sehen den bestehenden Bedarf einer sozialpädagogischen Betreuung von jungen Fußballfans.

Die KOS ist zuversichtlich, dass schon bald konkrete Gespräche über eine Wiederaufnahme der Arbeit unter neuer Trägerschaft beginnen können.

Koordinationsstelle Fanprojekte Frankfurt am Main, 1. September 2017

LESETIPPS

Sport für alle – Sammelband zur „Idee und Wirklichkeit“ erschienen

Zugegeben: Ein solcher Band war längst überfällig! Wann hat es zuletzt eine so umfassende Auseinandersetzung mit jener gerade missionarisch klingenden Idee eines „Sport für alle“ gegeben? In der bundesdeutschen (Sport-) Öffentlichkeit wurde „Sport für alle“ seit etwa Mitte der 1960er Jahre als (sport-) politisches Programm aufgenommen. Und der Deutsche Sportbund wollte damit einst noch mehr Menschen – am besten alle – für ein regelmäßigen Sporttreiben – am besten im Sportverein – gewinnen.

Soviel zur Vorgeschichte – denn: Jetzt haben die beiden Herausgeber, die Münsteraner Sportwissenschaftler Prof. Dieter H. Jütting und Prof. Michael Krüger, ein Team von Kolleginnen und Kollegen versammelt, das mit je spezifischen Themenschwerpunkten diese alte Idee neu auf den Prüfstand stellen, in dem sie das „Sport-für-alle-Versprechen“ mit der Wirklichkeit spiegeln.

Das Entstehen des Sammelbandes geht zurück auf eine Ringvorlesung am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, bei der nicht nur rein wissenschaftliche Vorträge gehalten werden sollten, sondern bei der auch Protagonisten auf dem weit reichenden Feld der Sport-für-alle-Bewegung als Beteiligte zw. Betroffene zu Wort kommen sollten. Dass dies hervorragend und durchaus prominent gelungen ist, sei schon als kleines Appetit-Häppchen vorab vermerkt.

Zu den Autoren gehören beispielsweise der frühere Ministerialdirigent im Kultusministerium bzw. Ministerium für Sportentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. h.c. Johannes Eulering, der schon vor mehreren Jahrzehnten die Vision von der „sportgerechten Stadt“ (etwa beim legendären Zukunfts-Kongress „Menschen im Sport 2000“ im Jahre 1987 in Berlin) prägte. Im vorliegenden Band schreibt Eulering über die staatliche Aufgabe, den Sport in Ländern und Gemeinden zu pflegen und zu fördern: „Von der Konstruktion einer Fachpolitik Sport für alle“ lautet der Untertitel des Beitrags, in dem Eulering – auch berufsbiografisch durchsetzt – wichtige sportpolitische Impulse für das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit Ausstrahlung auf andere Länder und Regionen in Deutschland gestern und heute Revue passieren lässt.

Folgerichtig ist dieser Beitrag dem Kapitel „Erlebte Geschichte“ zugeordnet, zu dem auch noch vier weitere Aufsätze gehören: Einer davon ist von Dieter H. Jütting verfasst, der seinerzeit selbst zahlreiche Impulse im Breiten- und Freizeitsport in unterschiedlichen Funktionen auf Landes- und auf nationaler Ebene angestoßen hat. Er blickt ebenso selbstkritisch wie einfühlsam auf die wichtigsten Maßnahmen und Stationen (z.B. auf die Karriere der Bildungswerke im Sport) zurück und zieht am Ende eine individuelle Bilanz, in der er auch noch einmal daran appelliert, dass Sportaktivität und Sportpassivität von Menschen immerzu beeinflusst wird von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Demnach gilt weiterhin: Wer Sport für alle heute fördern will, muss bestehende Zugangsbarrieren zum Sporttreiben abbauen, um Partizipation zukunftsfest zu ermöglichen. Weitere Themen in diesem Abschnitt sind: Sport für alle in der DDR? (Verfasser: Albrecht Hummel), Sport für alle aus kommunaler Sicht (Bernd Schirwitz) und Verein für alle am Beispiel der Hamburger Turnerschaft von 1816, dem ältesten Turn- und Sportverein der Welt (Hans-Jürgen Schulke).

Im ersten inhaltlichen Kapitel mit sechs Beiträgen zu den „Grundlagen“ gibt Herausgeber Michael Krüger einen differenzierten Einblick über „Sport für alle – in der Tradition der deutschen Turn- und Sportvereine“, Jacob Kornbeck diskutiert Sport für alle in europäischer Perspektive, während Rudolf Müllner speziell die österreichische Fitnesskampagne aus den 1970er Jahren als eine sportpolitische Interventionsmaßnahme einordnet. Der Wuppertaler Sportsoziologe Horst Hübner skizziert „Sportentwicklung und Sportpolitik in den Städten zwischen zeitgemäßem Sparen und zukunftsfähiger Förderung“. Schließlich referiert eine vierköpfige Gruppe um den Saarbrücker Sportsoziologen Eike Emrich Ergebnisse einer empirischen Studie über „Motive, Nutzenerwartungen und zeitliches Engagement von Ehrenamtlichen im Sport“.

Im dritten und letzten großen Kapitel des Sammelbandes geht es um die Zielgruppen beim Sport für alle. Hier reicht die Palette der möglichen Sportaktiven und der bedachten Themen von „Schulsport 2.0“ (Nils Neuber) und „Auf dem Weg zum inklusiven Sportunterricht“ (Michael Pfitzner) über „Sport für alle in kommerziellen Fitnessanlagen“ (Theodor Stemper) bis hin zu „Sport für alle – auch im Urlaub!?“ (Jürgen Schwark). Mit Petra Tzschope konnte sogar die amtierende Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung im Deutschen Olympischen Sportbund für einen Artikel gewonnen werden. Sie schreibt über „Sport für alle – Sport und Sportpolitik von und für Frauen und Mädchen in Deutschland“. Bleibt am Ende nur noch der Hinweis, dass am Anfang Wolfgang Baumann, der Generalsekretär der TAFISA (The Association for International Sport for All) ein vierseitiges Vorwort angefertigt hat, das zusammen mit der Einführung der beiden Herausgeber in diesen wichtigen Band einstimmt, der auch als Steilvorlage taugt, um die Idee „Sport für alle“ in aller Vielfalt neu zu denken und neu zu beleben – lokal, regional, national und nicht zuletzt eben auch international.

Prof. Detlef Kuhlmann

Dieter H. Jütting, Michael Krüger (Hrsg.): Sport für alle. Idee und Wirklichkeit. Münster 2017: Waxmann. 408 Seiten; 44,90 Euro.

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Leistungssport ist erschienen

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport widmet sich vornehmlich sportwissenschaftlichen und trainingspraktischen Fragestellungen zum Krafttraining.

Eingeleitet wird das Heft durch die Rubrik **Trainerforum** mit einem Interview mit Klaus Eder, Physiotherapeut der deutschen Olympiamannschaft, der deutschen Fußballnationalmannschaft und des deutschen Tennisteam. Wurde in dieser Rubrik bislang in zahlreichen Interviews das vielfältige Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers in Nachwuchs- und Hochleistungsbereich thematisiert, so wird mit dieser Ausgabe dieses Spektrum um das Betreuungsfeld der Physiotherapie erweitert. Klaus Eder, Physiotherapeut und Eigentümer des Zentrums für Physiotherapie und Rehabilitation Eden Reha in Donaustauf, vermittelt Einblicke in die Bedeutung und Rolle der Sportphysiotherapie, die im modernen Nachwuchsleistungs- und Spitzensport für eine professionelle Trainings- und Wettkampfbegleitung unverzichtbar ist.

Die Kraft und das Krafttraining sind als Basisvoraussetzung im modernen Leistungssport nicht mehr wegzudenken. Für Sportler verschiedener Sportarten scheint die Entwicklung in den Übungen aus dem Übungspool der Gewichtheber positive Effekte auf die Leistungsfähigkeit in ihrer Sportart zu haben. In dem Beitrag **„Die Langhantel als effektives Trainingsmittel im Leis-**

tungssport – Praxisbeispiele aus dem Leistungssport“ von Christian Thomas/Martin Zawieja wird der strategische Einsatz der Langhantel am Beispiel der Sportarten Feldhockey und Bahnradsport dargestellt.

Elisabeth Norz befasst sich mit der „**Optimierung des Trainings im leichtathletischen Sprint durch menstruationszyklussteuertes Krafttraining**“. Der Beitrag beschreibt auf Basis der Erkenntnis, dass Krafttraining in der Follikelphase effizienter als in der Lutealphase ist, ein praktisch anwendbares, am Menstruationszyklus ausgerichtetes Hypertrophietraining für Sprinterinnen im Hochleistungsbereich. Das Trainingskonzept differenziert zwischen Phasen hoher und geringer Belastbarkeit, wie sie periodisch im Menstruationszyklus auftreten.

Norbert Sibum/Matz Kunz widmen sich der „**Kraftleistungsdiagnostik im Deutschen Segler-Ver-band**“. Während bislang nur die konditionelle Fähigkeit Ausdauer in regelmäßigen Abständen trainings- und wettkampfbegleitend am Bundesstützpunkt Kiel überprüft wurde, konnte im Olympiazzyklus 2012 bis 2016 erstmalig für alle Seglerinnen und Segler eine zentrale Kraftleistungsdiagnostik am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein erfolgreich etabliert werden.

Über „**Anpassungseffekte linearen und täglich-nichtlinearen vertikalen Sprungtrainings mit Zusatzlasten**“ handelt der Beitrag von Boris Ullrich/Thiemo Pelzer/Mark Pfeiffer. Vertikalsprünge mit Zusatzlasten werden im Athletiktraining unterschiedlicher Sportarten genutzt. Um den Einfluss verschiedener Periodisierungsmodelle auf biomechanische und muskelarchitektonische Anpassungsgrößen zu testen, führten 22 Spisportler der regionalen Leistungsklasse in der Saisonvorbereitung ein sechswöchiges Countermovement-Sprungtraining mit Zusatzlasten durch.

„**Nicht-lineares Krafttraining im Mittelstreckenlauf**“ steht im Fokus der Autoren Melanie Schulz/Manfred Dingerkus/Dirk Büsch. In einer zehnmonatigen Einzelfallstudie mit einer Mittelstreckenläuferin aus dem Hochleistungsbereich wurde geprüft, ob sich durch ein nicht-lineares Krafttraining positive Übertragungseffekte auf die Mittelstrecken-Laufleistung insbesondere während der Wettkampfphase induzieren lassen.

Eine „**Untersuchung der Kräfte und mechanischen Leistungen der unteren Extremitäten in den leichtathletischen Wurf- und Stoßdisziplinen**“ präsentieren Marko Badura/Axel Schleichardt/Olaf Ueberschär. Am isokinetischen Kraftmessgerät (IsoMed2000) wurden mit dem Bundeskader des DLV seit 2012 regelmäßig Leistungsdiagnosen durchgeführt. Die Bedeutung einer explosiven konzentrischen Arbeitsweise der Bein Streckmuskulatur in den Wurf- und Stoßdisziplinen ist unstrittig und kann mit diesem Instrumentarium sehr gut objektiviert werden.

Schließlich wird von Wolfgang Klöckner der zweite Teil des Beitrags „**Leistungssteuerung im Übergang zwischen harten und weichen Wirklichkeiten. Systemisches Prozess-Coaching bei der Hockey-Damennationalmannschaft**“. Der Autor nähert sich der Hypothese an, unterhalb der objektive Daten spendenden Oberfläche sportlicher Leistungen befinde sich eine Tiefenstruktur weicher Wirklichkeiten, deren (nicht beobachtbare) Prozesse über die Qualität und das Ge-/Misslingen von Leistungssteuerung maßgeblich entscheiden.

In der Rubrik **Trainers Digest** werden wie gewohnt trainings-, ernährungswissenschaftliche und sportrechtliche Themen aufgegriffen. Helmut Nickel